

# Stimmungsbericht AFA-Symposium 2013

von Bernadette Reinke und Susanne Simons

Sehr gespannt waren wir auf unsere erste AFA-Tagung. Bisher kannten wir die großen Logopädie-Kongresse (bis zu 1000 Teilnehmern), die sich im Laufe der Jahre sehr in Richtung Wissenschaftlichkeit verändert haben auf Kosten des Praxisbezugs.

Zunächst waren wir überrascht, dass von über 500 Mitgliedern nur 40 an dem Symposium teilgenommen haben.

Dass bei einem AFA-Symposium alles anders sein würde als bei großen Kongressen, hatten wir uns gedacht. Es begann mit dem Ankommen im ruhigen Johannesstift-Hotel in Berlin-Spandau, das im Grünen liegt.

## **„Dem Seelenatem einen Ausdruck geben“**

Die Einstimmung am Freitagabend war wunderbar: sich wiedersehen und austauschen bei leckerem Essen und mit musikalischem Rahmenprogramm, das es in sich hatte. Anja Schneider, die mit uns die Atem-Ausbildung bei Erika Kemmann gemacht hat, hat uns mit ihrer Acapella-Band Sing Sing bezaubert. Viel Freude haben uns anschließend Elisabeth Sandel mit eigenen Liedern und Texten mit Geigenbegleitung und die leidenschaftlich angeleiteten Kreistänze von Helga Clara Buck gemacht.

Erika Kemmanns praktische Einstimmung am Samstag ließ uns innerhalb weniger Minuten in der Tiefe ankommen und sprach das Thema in seiner Substanz an. Für uns war es eine Einstimmung, die viel Vertrautes enthielt und uns Frieden und Verbundenheit empfinden ließ. Wir wünschten, alle Menschen könnten das erleben. Eine Vision von Weltfrieden...

Aus dieser Ruhe war die Aufmerksamkeit und Wachheit für den sich anschließenden Vortrag von Christoph Gerling bereitet. Wir sind froh, dass dieser Vortrag mit vielen wertvollen Gedanken für uns veröffentlicht wird.

Ira Summer hat uns mit ihrem Vortrag über palliative Atemtherapie unmittelbar ins Thema eingeführt: „Wie stelle ich mir meinen eigenen Tod vor?“ Während des Vortrags war ein schönes Foto von Herta Richter im Blumenbeet zu sehen mit dem Spruch: „am Ende meiner Reise ohne Ziel will ich fallen in Ginsterblüten“. Berührend, dass im Gedenken an sie Vogelgezwitscher und Glockengeläut zu hören war.

Ira Summer gab eine beeindruckende Darstellung der palliativen Atemtherapie mit den unterschiedlichen Bedürfnissen, Sorgen und Nöten der Sterbenden. Der Vortrag war ganz in dem Sinne des folgenden Zitats: „Die Arbeit am und mit dem Atem ist in höchstem Maße Arbeit an Lebendigkeit und Wachstum. Diese gibt es jedoch nur, wenn die andere Seite, das Sterben, mit hinein genommen werden kann.“ (R. Hömberg).

Die Stimmung auf der Mitgliederversammlung war – trotz des großen Arbeitspensums des Vorstands und der Schulleiter – von einer großen Leichtigkeit und Freude geprägt, besonders durch die authentische offene zugewandte und frische Art der aktiven Vorstandsmitglieder. Beeindruckt hat uns die Schaffenskraft von Andrea Genähr und Sabine Katharina Schuldt, die mit so viel Freude und Herzblut unseren Verband vertreten. Was für Power-Frauen im Vorstand!

Es gab einstimmige Wahlen auf der MV, die gut gelaunt und lachend geführt wurde. Der Rechenschaftsbericht wurde mit Humor verlesen, das haben wir bisher noch nie erlebt!

Am Sonntagmorgen wurden zwei interessante Workshops angeboten von Anke Frommberger und Roland Krügel. Die Entscheidung fiel uns schwer: „Atem & Klang“ oder doch lieber „Atem, Bewegung und Tanz als Sprache der Seele?“

Wir entschieden uns für den Tanz, erlebten gefüllte 90 Minuten: in der tanzenden Bewegung die Balance zu suchen/zu finden zwischen Selbstannahme, dem Anderen und dem Weg, der dazwischen liegt. Impulsen folgen, sich auf den Weg einlassen. Danach kamen wir erfüllt, belebt und strahlend aus dem Raum. Und auch der andere Workshop muss toll gewesen sein!

Das Symposium wurde abgerundet durch den Beitrag von Elisabeth Sandel. Der vierstimmige Gesang klang noch lange nach. Ecken, Kanten, Stolpersteine nicht zu vergessen...

Im Hintergrund unterstützte Ute Ross den Kongress, die sich neben ihrer spontanen Moderation überall verantwortlich zeigte: am Büchertisch, bei Danksagungen, mit Blumensträußen und mit der ganzen ruhigen Freundlichkeit ihrer Person.

Nun ist die Tagung vorbei: ein Symposium, bei dem eine gute Energie im Raum war. Und nun – am Ende – sind wir zu echten AFA-Mitgliedern geworden.

Wir fahren beseelt nach Hause.



Bernadette Reinke      und      Susanne Simons